

Mit „Dadan“ ist wohl der in Amerika lebende französische Bienezüchter Dadant gemeint, auch Maeterlinck und mein Name müssen sich besondere Umwandlungen gefallen lassen.

Einiges ist mir ganz unverständlich. Zur Entschuldigung dient wohl zum Teil, dass die Autorin offenbar die deutsche Sprache nicht genügend beherrscht. Vielleicht hat manchmal Anderes gesagt werden sollen, als was zum Ausdruck gekommen ist.

Literatur-Referate.

Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Entomologische Lieferungswerke.

Von Dr. **Chr. Schröder**, Husum.

Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie.

Lucas, Robert, Benno Wandolleck u. Th. Kuhlitz, . . . während des Jahres 1900. 2. Hälfte, 2. Lief.; S. 943—1471.

Lucas, Robert, . . . während des Jahres 1901. 2. Hälfte, 1. Lief.; S. 285—972.

Seidlitz, Georg, . . . während des Jahres 1903. 1. Lief.; S. 1—356.

Seidlitz, Georg, . . . während des Jahres 1905. 1. Lief.; S. 1—360. — Verlag von R. Strecker (Nicolaische Verlags-Buchhandlung), Berlin: '05 '06.

Die 4 vorliegenden Bände führen dieses für jeden wissenschaftlich arbeitenden Entomologen unentbehrliche literarische Nachschlagewerk um ein Bedeutendes der Gegenwart näher, insbesondere hat G. Seidlitz die Rückstände so gut wie aufgeholt. Wer da selbst in Literatur-Nachweisen arbeitet, vermag die aussergewöhnlichen Mühen zu beurteilen, welche gerade solche Arbeiten erfordern. Um so mehr sind Autoren und Verlag zu diesem Erfolge zu beglückwünschen. G. Seidlitz bearbeitet die allgemeine Entomologie und die Coleopteren '03 u. '04, Rob. Lucas den Schluss der Insekten (nebst den *Myriopoda*, *Arachnida*, *Prototracheata*) aus '00 mit Ausnahme der von B. Wandolleck gelieferten Bearbeitung der *Diptera* und *Siphonaptera* wie der von Th. Kuhlitz gebrachten der *Rhynchota*, ausserdem die *Hymenoptera* und *Lepidoptera* '01. Die Bearbeitung geschieht im wesentlichen nach denselben Grundsätzen: Alphabetische Reihenfolge der zitierten Arbeiten, Übersicht nach dem Inhalte (Stoffe), die eine sehr weitgehende Gliederung erfährt, und die systematische Bearbeitung; G. Seidlitz bringt ausserdem noch eine Übersicht nach Zeitschriften. Über die in diesen „Berichten“ liegende Arbeitskraft belehrt derselbe Autor, wenn er den Coleopteren für '04 vorausschickt, dass '04 18 selbständige Werke mit ganz oder teilweise koleopterologischem Inhalt und in 160 Zeitschriften (nur 37 entomologische und 4 koleopterologische!) 1061 bezügliche Beiträge erschienen sind von im ganzen 469 Autoren. Es wurden 299 nov. gen., 3598 nov. spec. und zahlreiche neue Untergattungen wie vars. beschrieben. Mör-

phologische und physiologische Verhältnisse wurden von 25 Autoren in 24 Arbeiten behandelt. 667 Abhandlungen und Notizen betreffen Literatur, Deszendenztheorie, Biologie, Schädlinge u. a. Angesichts dieser und der entsprechenden weiteren Zahlen wird niemand den Autoren wie dem Verlage den Dank für die Herausgabe dieses unübertroffenen vollständigen Literaturwerkes versagen wollen, das leider infolge des durch die vielleicht weiter als notwendig gehende Spezialisierung des Stoffes bedingten, stetig wachsenden Umfanges für viele Kreise etwas kostspielig ist.

Sharp, D., *Zoological Record*, Vol. XLII '05; XIII Insecta. 342 S. — Kommiss.-Verlag von R. Friedländer & Sohn; London, '06.

Dieses Nachschlagewerk erscheint jährlich mit lobenswerter Regelmässigkeit. Nach einer allerdings sehr skizzenhaften Einleitung über die hervorragend bemerkenswerten Neuerscheinungen folgt die alphabetische Anführung der in betracht gezogenen 1669 Arbeiten, dann als 2. Hauptteil die „biologische“ Übersicht nach „Anatomy-Physiology“, „Ethology“, „Development“, „General Subjects“ (Variation, Hybriden, Färbung, Phylogenie, Gallen, Insekten und Blüten, Sammlungswesen, Bibliographie, angewandte Entomologie u. a.), „Faunistic“ (in weitgehender Aufteilung der paläarktischen Fauna), schliesslich der umfassendere 3., systematische Teil mit zahlreichen, vordem nicht angeführten Literaturangaben. Die Bearbeitung erscheint denkbar sorgfältig, der komprime Druck macht das Werk handlich und verhältnismässig billig (12 Sh.), so dass die Beliebtheit als Nachschlagewerk, deren es sich rühmen darf, sehr wohl zu verstehen ist.

Handlirsch, Anton, *Die fossilen Insekten und die Phylogenie der rezenten Formen*. Ein Handbuch für Paläontologen und Zoologen. Lief. 1—4; S. 1—640, Taf. 1—36 mit Erklärungen. — Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig; '06.

Einleitend (S. 1—10) weist der Verfasser auf die wichtigsten morphologischen Verhältnisse, insbesondere der Flügel, und deren phylogenetische Bewertung hin, gleichzeitig auch nachdrücklich auf die vielen bisher stark vernachlässigten Konvergenzerscheinungen und liefert eine Beschreibung des auf morphologisch-biologischem Wege konstruierten hypothetischen *Protentomon*, des Urtypus der geflügelten Insekten, in weiterer Ausführung und mehrfacher Ergänzung auf grund eigener Untersuchungen der von Paul Mayer gegebenen Charakterisierung. Es folgt als I, Abschnitt (S. 11—15) die Beschreibung der rezenten Insektengruppen. In erster Linie für Paläontologen bestimmt hat dieser Abschnitt den Zweck, die in den weiteren Ausführungen stets wiederkehrenden Namen systematischer Kategorien in möglichst vollständiger wie morphologisch richtiger Charakteristik zu erklären, unter besonderer Berücksichtigung des Flügelgeäders, dessen Haupttypen in schematischen Abbildungen wiedergegeben sind, um so einen Anhaltspunkt für die Klassifizierung der fossilen Formen zu gewinnen. Die Begründung des neuen Systems, in dem Kategorien von noch zweifelhafter Verwandtschaft eher gesondert und bei der Trennung von solchen verschiedenen Grades die beliebte Einführung zahlreicher Zwischengruppen möglichst vermieden erscheint, soll zum Schlusse der Arbeit gebracht werden. Der II. Abschnitt des Werkes (S. 52—393) behandelt die paläozoischen Insekten (Präcarbon, Carbon, Perm). Innerhalb jeder Formation werden

die Insekten in systematischer Reihenfolge angeführt und besprochen, so weit zur Ergänzung der Abbildungen notwendig. Bezüglich weiterer Literaturnachweise wird auf Sam. H. Scudder's Katalog verwiesen. Bei der Spezies- und Genustrennung geht der Verf. so weit, wie es bei den rezenten jetzt gebräuchlich ist, vielleicht aus Vorsicht noch weiter, schon da die Erfahrung lehrt, dass oft gut getrennte Spezies oder selbst Genera nur geringfügige Unterschiede im Geäder aufweisen. Die ausgezeichneten Abbildungen sind nach Möglichkeit originale, sonst Wiedergaben nach den besten vorhandenen und stellen nahezu alle paläozoischen Formen dar. Jedem Kapitel werden in kurzen Worten die für den Zoologen nötigsten geologischen Daten in bezug auf Gliederung, Klima, Tier- und Pflanzenwelt vorausgeschickt. Ähnlich werden dann im III. Abschnitte die mesozoischen Insekten bearbeitet (getrennt nach Trias, Lias, Dogger-Malm, Kreide), und zwar alle bisher bekannten Arten besprochen, aber in der Regel nur Vertreter der Genera abgebildet. Die Bearbeitung der Jura-Formation ist mit Seite 640 noch nicht beendet. Die tertiären Insekten sollen in IV, die der Quartärformation in V, eine Zusammenfassung der paläontologischen Ergebnisse in VI, eine historische Übersicht der bisherigen Systeme und Stammbäume in VII und als Schluss, wie bemerkt, in VIII die Begründung des neuen Systems folgen. Es erscheint fraglos, dass dieses vorzügliche Werk berufen sein wird, eine neue und gesicherte Grundlage für das Studium der fossilen Insekten zu geben und weiteres Licht über die Phylogenie der Insekten und hiermit der Arthropoden zu verbreiten.

Loew, Ernst, unter Mitwirkung von Otto Appel. Handbuch der Blütenbiologie (begründet von Paul Knuth), III. Band: Die bisher in aussereuropäischen Gebieten gemachten blütenbiologischen Beobachtungen. 2. Teil: *Clethraceae* bis *Compositae*, nebst Nachträgen und einem Rückblick. 601 S., 56 Abb. i. Text. — Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig; '05.

Der vorliegende 2. Teil zum 3. Bande dieses trefflichen Werkes enthält an erster Stelle die blütenbiologische Bearbeitung der *Gamopetalae*. Ein Abschnitt: „Textnachträge und Verbesserungen“ ist angefügt worden, um die bis Ende 1903 erschienene Literatur berücksichtigen zu können; er enthält auch sonstige Ergänzungen und Verbesserungen zum 1. Teil. Angesichts des aus allen Erdteilen zusammengetragenen Materials wird jede Einzelbeobachtung mit dem Namen des Autors und Ortes verzeichnet. Es ist besondere Mühe darauf verwendet worden, die in den blütenbiologischen Quellschriften genannten Tiernamen nachzuprüfen und nach Möglichkeit der gegenwärtigen Synonymie anzupassen. In allen Fällen erscheint eine ausreichende Unterlage zur Beurteilung der die einzelne Blüte tatsächlich ausbeutenden Tierformen gewonnen. Eine Reihe zusammenfassender Betrachtungen, die sich der blütenbiologischen Beschreibung der einzelnen Pflanzenarten nicht einfügen lassen, hat zum Schlusse in Form eines Rückblickes seine Stelle gefunden. Es wurde dabei in erster Linie die geographische Verbreitung der Bestäubungseinrichtungen, im Sinne von A. F. W. Schimper: „Pflanzengeographie auf physiologischer Grundlage“, sowie der Zusammenhang zwischen den Blümenrichtungen der verschiedenen Gebiete u. ihrer anthophilen Fauna berücksichtigt. Die Unvollständigkeit der bisherigen Einzelbeobachtungen bedingt es, dass nur solche Gebiete besprochen werden, über die einiger-

massen ausreichende blütenbiologische Angaben vorhanden sind. Sie möchte gleichzeitig die Anregung bieten zu ergänzenden Studien in noch wenig untersuchten aussereuropäischen Gebieten. Das zu Ende befindliche ausführliche Register ermöglicht es, die im zusammenhängenden Text der Raumersparnis wegen nur unvollständig mitgeteilten Besucherlisten für jede einzelne erwähnte Pflanzart mit Hilfe der zitierten Nummern des Tierverzeichnisses zu ergänzen. So liegt also eine in jeder Weise ausgezeichnete Fertigstellung des die blütenbiologische Forschung neu begründenden Werkes vor.

Berlese, Antonio, Gli Insetti, loro organizzazione, sviluppo, abitudini e rapporti coll'huomo. Vol. I, fasc. 1 bis 17; p. 1—520, 591 Fig. — Soc. Editr. Libr., Milano; '06.

Ein ungewöhnlich beachtenswertes Werk, wie wir es gleichwertig über denselben Gegenstand in der deutschen Literatur kaum besitzen. Einleitend weist der Verf. auf die ausserordentliche Verbreitung der Insekten, die Mannigfaltigkeit ihrer Formen, auf die das Interesse in höchstem Masse fesselnden Erscheinungen der Organisation und Entwicklung, auf die eigentümlichen Lebensgewohnheiten und Instinkte wie ihre vielseitigen Beziehungen zum Menschen hin, das er alles in allgemein verständlicher, in wesentlichem auch auf eigenen Untersuchungen beruhender Darstellung vorzutragen gedenkt. Kapitel I (p. 5—30) gibt eine kurze Geschichte der Entomologie, II (p. 31—36) plaudert über die Grösse der Insekten, III (p. 36—46) spricht über die zellulären Grundlagen der Organisation, IV (p. 46—63) behandelt die allgemeine Embryologie, V, (p. 64—65) bringt Anmerkungen zur allgemeinen Morphologie, VI (p. 66—346) liefert eine ausgezeichnete Bearbeitung des Aussenskelettes, VII (p. 347—383) eine solche des Innenskelettes, VIII (p. 384—462) bietet eine vorzügliche Darstellung des Muskelsystems, IX (463—490) bringt die Charakterisierung des Teguments und seiner Struktur, X (noch unvollendet) das Sekretionssystem. Jedem Abschnitte ist ein eingehenderer Literaturnachweis angefügt. Die grossenteils originalen Abbildungen erscheinen äusserst sorgfältig durchgeführt. So ist für das Werk eine angemessene Würdigung und weitere Verbreitung jenseits der Grenzen seines Sprachgebietes zu erwarten und zu wünschen. Seitz, Adalbert, Die Grossschmetterlinge der Erde. — I. Vol.: Fauna palaearectica. Lief. 1 u. 2; S. 1—20, 4 Taf. (Vollständig in 100 Lfgn., je 1 Mk.) — Verlag von Fritz Lehmann, Stuttgart; '06.

„Es bedarf jetzt keiner langwierigen und mühsamen Bestimmung mehr, einfaches Aufschlagen der betreffenden Tafel und mit einem Blick ist jeder Schmetterling genau bestimmt“, so empfiehlt der Herausgeber dieses Werk, das in 2 Hauptabteilungen: Die paläarktischen bz. die exotischen Grossschmetterlinge zu etwa 100 bz. 300 Lieferungen mit ungefähr 225 bz. 650 Farbentafeln (gegen 10 000 bz. 20 000 Formen) erscheinen und in 2 bz. 4 Jahren vollständig sein soll. Jede Hauptabteilung und von der zweiten auch jede der Hauptgruppen (*Rhopaloceren*, *Sphingiden* und *Bombyciden*, *Noctuiden*, *Geometriden*) kann für sich bezogen werden. Die paläarktischen Grossschmetterlinge sollen überhaupt vollständig gebracht werden, so dass manche Seltenheiten vom Amur, aus China, Algier u. a. O. hier zum ersten Male abbildlich erscheinen. Auch eine Auswahl exotischer Raupen soll dargestellt werden.

Sämtliche Schmetterlinge will der Herausgeber direkt nach der Natur wiedergeben. Die 2. Hauptabteilung soll nach Faunengebieten (dem amerikanischen, indo-australischen und äthiopischen) gesondert sein. — Ohne Zweifel weisen die vorliegenden Lieferungen dem Werke eine erste Stelle unter der lepidopterologischen Literatur an. Die Tafeln dürfen als unerreicht lebenswahr gerühmt werden! Die allgemein systematische, textliche Bearbeitung zeugt von einer ausgezeichneten Beherrschung des Stoffes und ist bemerkenswert durch die angeschlossenen faunistischen wie biologischen Angaben, auf die auch bei der Charakterisierung der Arten selbst Wert gelegt worden ist, mehr noch auf die Kennzeichnung der vars. und abs. Zwar erscheint die Charakterisierung der Raupen in der Zeichnungsnumenklatur ungleichmässig und viel zu dürftig gegeben, als dass man sich hiernach ein Bild von ihnen machen könnte, z. B. von *P. podalirius* L.: „Grün, glatt, ohne Anhänge, kurz, vorn dick.“ Auch jene der Imagines genügt als solche nicht und könnte in Rücksicht auf die vortrefflichen Abbildungen vielleicht besser fehlen; z. B. von *P. podalirius* L.: „Flügel blassgelb, dem schwarzen Aussenrand parallel verläuft eine Anzahl zum Teil abgekürzter Binden.“ Doch ist sonst die Idee des Werkes und ihre Durchführung eine so sehr glückliche, der Preis bei vorzüglicher Ausstattung ein so niedriger, dass es sicher einer begeisterten Aufnahme begegnen wird.

Spuler, Arnold, Die Schmetterlinge Europas. 3. Aufl. Lief. 34; S. 145—184 u. 233—240. (Vollständig in 38 Lfgn., je 1 Mk.) — E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (E. Naegle), Stuttgart; '06.

Von diesem sehr beachtenswerten Werke, über das bereits S. 94/95 '05 dieser Z. referiert wurde, sind die Lieferungen nunmehr bis 34 fortgesetzt, die vorliegt. Sie behandelt die Familien der *Arctiiden* (Unterfam. *Lithosiinae*), *Anthroceridae* (*Zygaenidae* H.-S.), *Cochliidiidae*, *Psychidae* und auf den abgerissenen Seiten 233—240 *Noctuidae* (2. Unterfam. *Trifinae*); ausserdem die Tafelerklärungen 31—39. Die textliche Bearbeitung wird den hohen Erwartungen vollkommen gerecht, welche die früheren Lieferungen geweckt haben; die Fortsetzung der Tafeln ist leider noch durch den Lithographen-Streik gestört worden. Eine Entschuldigung für die zuletzt beunruhigend langsame Weiterführung gibt der Verlag mit dem Hinweise auf die grossen Schwierigkeiten bei der Falterbeschaffung für die Tafeln und auf die Arbeitsbehinderung von Kennel's (Dorpat) infolge der russischen Wirren, der die Bearbeitung der Tortriciden übernommen hat. Die Fertigstellung steht aber nach der Versicherung des Verlages noch für dieses Jahr zu erwarten.

Lampert, Kurt, Grossschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. — Lief. 1—9; S. 1 bis 80, je 3 Taf. — Verlag J. F. Schreiber, Esslingen; '06.

Das Werk soll in 30 Lieferungen (je 75 Pf.) erscheinen, 95 in Farbendruck ausgeführte Tafeln mit über 2000 Abbildungen und 200 Seiten Text enthalten und sämtliche Grossschmetterlinge Mitteleuropas behandeln. Sein Verdienst und hiermit seine Erscheinensberechtigung den anderen Schmetterlingswerken gleicher Höhe gegenüber liegt in der glücklichen Betonung der Biologie (S. 1—74) neben der Systematik.

Hierdurch zeichnet es sich ganz wesentlich aus; es will nicht nur zum Sammeln und Bestimmen, es will auch zum wissenschaftlichen Beobachten führen. So wird in der Einleitung die Anatomie der Imago und ihrer Entwicklungsformen vorgetragen und, wie auch sonst, durch recht gute Abbildungen erläutert. Die Biologie, die Wechselbeziehungen der Falter und ihrer Jugendzustände mit der umgebenden, belebten wie unbelebten Natur, ihre Färbungsverhältnisse und Lebensweise, der Schaden mancher Raupen wie die Feinde der verschiedenen Stadien, Betrachtungen über die Phylogenie und geographische Verbreitung, die Ergebnisse der Experimentalforschungen u. a. sind in fließender Darstellung anregend bearbeitet. Die theoretisierenden Bemerkungen insbesondere über die Färbung könnten zwar zu gelegentlichen Einwänden führen, deren Richtung sich sogleich bei der Betrachtung der Abbildung des „Braunen Bären“ kennzeichnet. Da ist dieser inmitten einer eigens seiner Zeichnung zu liebe konstruierten Flechte (?) ruhend ins Gras gesetzt worden, um die Anpassung zur Wirkung auf den Beschauer kommen zu lassen. In solcher oder vielmehr ähnlicher Umgebung mag sich das Tier unter 100 000 Fällen einmal finden, so dass die Abbildung eine Unwahrheit bringt, bestimmt, den Leser selektionstheoretisch zu beeinflussen. Die zeichnungskritischen Untersuchungen M. v. Linden's sind vom Ref. wiederholt als unzureichend zurückgewiesen, der sexuelle Dimorphismus kann unmöglich durch Selektion mit Darwin erklärt werden, schon da experimentelle Untersuchungen wiederholt das Gegenteil bewiesen haben; die wiederholt nach M. v. Linden zitierten A. Pictet'schen Arbeiten sind ihrer unzureichenden Grundlage wegen völlig ausser stande, über die beregten Fragen zu entscheiden, u. a., Einwände, die aber schliesslich doch nur Einzelheiten betreffen, das Ganze jedoch unberührt lassen. Vielleicht wäre es vorteilhaft gewesen, ein klares Nomenklaturschema der Zeichnung für die Raupen wie Imagines einzuführen. Ein Kapitel über Fang und Sammeltechnik endet im weiteren diesen allgemeinen Teil, der einer Vertiefung des Sammelns zu dienen durchaus berufen erscheint. Manche der Farbendrucktafeln sind tatsächlich unübertrefflich schön, so die Tafeln IV u. V mit Temperaturformen, die Blattminen VII u. VIII, die Lycaeniden-Tafeln 14—16, u. s. f. Die Falter sind ganz, wo es notwendig erschien, auch unterseitlich, und meist mit ihrer Raupe wie deren Futterpflanze dargestellt. Allerdings, die Raupenabbildungen insbesondere der Noctuen (z. B. Taf. 61, 42, 53), sind so gut oder vielmehr schlecht wie sie es bisher mehr oder minder überall waren, und in den besseren lebendfrischen Zeichnungen erkennt man immer wieder mit viel Vergnügen die Rösellhof'schen Vorlagen. Es ist das nicht so sehr die Schuld des Autors oder Verlegers als der ausserordentlichen Schwierigkeit, lebendes Material für diese Zwecke zu erhalten. Das gäbe unter anderen eine dankbare Aufgabe für die Entomophilen, diese arge Lücke auszufüllen. Der Preis darf als aussergewöhnlich niedrig bezeichnet werden, so dass für das Werk eine grössere Verbreitung zu erwarten steht.

Taschenberg, Otto, Die exotischen Käfer in Wort und Bild (begonnen von Alexander Heyne). Lief. 21/22; S. 171—194, Taf. 36 u. 37. — Verlag von G. Reusche, Leipzig; '06.

Textlich behandelt diese Fortsetzung des hier wiederholt ('04 S. 203, '05 S. 354, '06 S. 34) hervorgehobenen Werkes den Schluss der *Malacodermidae*, die *Cleridae*, *Lymexylonidae*, *Cuperidae* und *Ptimidae*;

die Tafeln bringen weitere 73 Abbildungen von *Cerambyceiden* (IV u. V) in bester Ausführung. Der Text erscheint in der grösszügigen, trefflichen Bearbeitung der Systematik auch nach der historischen Seite hin, die bis auf die bemerkenswerteren Gattungen und die abgebildeten Arten führt, besonders wertvoll; es gebührt dem Autor besonderer Dank für die schwierige Fertigstellung dieses von anderer Seite ungenügend vorbereitet begonnenen Werkes.

Everts, Ed., *Coleoptera Neerlandica. De schildvleugelige Insecten van Nederland en het aangrenzend Gebied. Vollständig in 3 Bdn.; 676 + 796 + 136 S., 124 Abb. i. Text u. 12 Taf. — Verlag von Martinus Nijhoff, s'Gravenhage; 1899—1903.*

Diese Bearbeitung der niederländischen Coleopteren, welche sich den Lepidopteren von P. C. T. Snellen, den Hemiptera-Heteroptera von S. C. Snellen van Vollenhoven und den teilweise vorliegenden Dipteren von F. M. van der Wulp anschliesst, bildet ein in seiner analytischen Durchführung besonders wertvolles Handbuch. Es lehnt sich an L. Redtenbacher's „Fauna austriaca“ an. Die Nomenklatur ist jene von des Verfs. „Nieuwe Naamlijst van Nederlandsche schildvleugelige Insecten“ (1887); sie verhält sich ablehnend gegen die Ergebnisse der skrupellos durchgeführten Prioritäts-Jägerei, besonders bezüglich der Genera. Man kann den rechtfertigenden Worten des Verf. nicht unrecht geben. Als ab. (coloris bz. sculpturae) bezeichnet er solche Abweichungen, deren Vorkommen nicht an eine bestimmte Lokalität oder Nährpflanze gebunden ist. Unter „Form“ versteht derselbe eine inkonstante var., die durch Übergänge mit der Stammart verbunden ist; z. B. geflügelte und ungeflügelte, makroptere und brachyptere Formen einer Art, die Formen von *Atemeles* mit verschiedenen Halsschild. Vars. sind ihm konstante, scharf getrennte Abweichungen, die sich unter dem Typus finden, z. B. *Car. granulatus* L. var. *rufofemoratus* Letzn., *Car. monilis* F. var. *consitus* Panz. „Rasse“ nennt er an bestimmte Orte oder Pflanzen gebundene Varietäten. So annehmbar diese Nomenklatur erscheint, sie ist einfach undurchführbar, da dieselbe Form die verschiedensten Vorkommnisse im Verhältnis zur Stammform zeigen kann; Ref. hat deshalb in dieser Z. '02 andere Vorschläge gemacht. Auf die Charakterisierung der kleineren Arten erscheint besonderer Wert gelegt. Die Fauna begreift die angrenzenden Gebiete Deutschlands und Belgien ein (Grenzlinie: Hamburg, Bremen, Osnabrück, Münster, Dortmund, Elberfeld, längs der Eifel, östliche und südliche Grenze Belgiens, Rijssel, Calais). Dem 2. Teile ist ein Literatur-Verzeichnis angefügt. Der 3. bringt eine allgemeine Charakterisierung der Coleopteren, der Morphologie ihrer Imago, über Grösse, Gestalt, das Tegument und seine Skulptur, Anhängsel, Färbung wie bezüglich ihrer Organisation. Weiterhin folgt eine Übersicht über die biologischen Verhältnisse der Ordnung wie schliesslich über die Sammeltechnik, mit einer kurzen Literaturübersicht über diese verschiedenen Gebiete. Die Abbildungen aus diesem Bande sind grossenteils J. Th. Oudemans entlehnt; die übrigen Tafeln stellen Frassgänge von Scolytiden, die Textfiguren morphologische Charaktere in bester Ausführung dar. Bei dem immerhin enger begrenzten Koleopterologenkreis seiner Heimat bleibt zu hoffen, dass das Werk auch über ihre Grenzen hinaus volle Beachtung finde.

Schilsky, J., Die Käfer Europas (begonnen von H. C. Küster u. G. Kraatz). 42. und 43. Heft. — Verlag von Bauer & Raspe, Nürnberg; '06.

Diese beiden Hefte bringen die vorläufige Schlussbearbeitung der Gattung *Apion* aus den Heften 38 und 39. Heft 42 enthält die Beschreibung von 100 Spezies, unter ihnen 33 nov. spec. Heft 43 bietet eine Bestimmungstabelle für die Gattung *Apion*, ein alphabetisches Verzeichnis der Nährpflanzen, ein solches der in Küster Heft 38, 39, 42 und 43 beschriebenen Arten, Nachträge und Berichtigungen wie die Charakterisierung weiterer 30 Arten, unter ihnen 8 nov. spec. Die Absicht, auch ein Literaturverzeichnis zur Biologie der Arten anzuschliessen, musste der Autor leider aufgeben. Es liegt in dieser ausgezeichneten Bearbeitung eines der schwierigsten Insektengenera ein solch gehäuftes Mass von Mühe und Scharfsinn, dass sie sich durchaus den mehr ins Auge fallenden Werken an die Seite stellen darf. Die ununterbrochene Fortführung dieser verdienstvollen Veröffentlichung ist dankbar zu begrüssen.

Einzelreferat.

Lindinger, L., Die Schildlausgattung *Leucaspis*. — Aus: Arb. d. Botan.*) Staatsinstitute Hamburg, XXIII. 60 pp., 7 Taf. '06.

Der Verf. hat zur Zeit zweifellos die grösste Sammlung der genannten Schildlausgattung. Da er sein Material mit grösster Gründlichkeit studiert und ausserdem auch die Literatur sehr eingehend benutzt hat, dürften seine Ansichten besondere Geltung beanspruchen, selbst da, wo sie von denen der übrigen Coccidologen abweichen, was sie übrigens in sehr vielen Punkten tun. Besonders wertvoll wird die Arbeit dadurch, dass nicht nur die schematisch-morphologischen Merkmale berücksichtigt werden, sondern auch die Biologie, Entwicklung, geographische Verbreitung, Phylogenie und Verwandtschaft gebührende Berücksichtigung finden. Die Gattung wird in die Gruppe der Pariatoren gestellt, erhält 2 Sektionen (*Euleucaspis* mit 8 Arten, *Salicicola* mit 1 Art). Sie kommt in Europa, Asien, Afrika und Australien vor, fehlt bis jetzt in Amerika. — Die Darstellung leidet an manchen Wiederholungen (namentlich in Anfragen) und einigen Unklarheiten. So ist die Darstellung der Häutung z. B. kaum verständlich. S. 12, Anm., heisst es, dass „die Drüsen, wenn vorhanden, dorsal“ stehen, S. 13: „Vielen Drüsen, alle ventral“. Ob auch die Behauptung, dass die Dornen rückgebildete Platten seien, auf unklarer Ausdrucksweise beruht, oder auf unrichtiger Anschauung, ist nicht ersichtlich. Erstere sind doch Drüsenorgane, letztere Fortsätze des chitönigen Körperstands, wenn auch nicht stark chitinisierte, wie der Verf. schreibt, sondern nur sehr schwach chitinisierte. Die Tafeln sind vortrefflich. — Immerhin ist die Arbeit als ein überaus wertvoller Beitrag zur Schildlauskunde zu betrachten, vorausgesetzt, dass alle die eigenen Ansichten des Verfs. der Nachprüfung standhalten, und wir können nur wünschen, dass er uns noch mehrere derartige Monographien bescheert. Dr. L u d w. R e h, Hamburg.

*) Es ist im höchsten Grade bedauerlich und kann im Hinblick auf unsere verworrenen Literatur-Verhältnisse nicht scharf genug verurteilt werden, dass eine solche doch rein zoologische Arbeit in einer botanischen Veröffentlichung erscheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Christian

Artikel/Article: [Entomologische Lieferungswerke. 361-368](#)